

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Tarrete für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

No. 282.

Halle, Freitag den 1. December  
Hierzu eine Beilage.

1843.

## Deutschland.

Halle, d. 29. Novbr. Heute hatte sich in Folge einer öffentlichen Einladung mehrerer für die evangelisch-protestantische Kirche begeisteter Männer, in der preussischen Provinz Sachsen einen größern Verein für die Gustav-Adolphs-Stiftung ins Leben treten zu lassen, eine große Anzahl von Theilnehmern aus fast allen Gegenden der Provinz und aus allen Ständen, vorzüglich aus dem Predigerstande, hier in dem geräumigen Saale des Gasthofes zur Eisenbahn eingefunden. Nachdem der General-Superintendent Möller auf Ersuchen des Dekans der hiesigen theologischen Fakultät die Versammlung mit einem Gebete eröffnet hatte, schritten die Anwesenden zur Wahl eines Vorsitzenden für diese vorbereitende Versammlung. Durch Akklamation übertrugen die Anwesenden dem Generalsuperintendenten Möller den Vorsitz. Unter der Voraussetzung, daß die der Gustav-Adolphs-Stiftung zum Grunde liegende Idee allen Anwesenden bekannt sei und daß auch die Anwesenden gleich den in Deutschland bereits vorhandenen die Zahl 80 übersteigenden Vereinen es als Aufgabe des Provinzialvereins ansehen würden, das protestantische kirchliche Bewußtsein zu stärken und der Glaubensbedrängniß evangelischer Gemeinden hilfreiche Unterstützung darzubieten, bestimmte die Versammlung demnächst, daß Halle der Sitz der Verwaltung des Centralvereins sein sollte, sowie sie es auch als wünschenswerth bezeichnete, daß alle in der Provinz schon vorhandenen und in Zukunft entstehenden Gustav-Adolphs-Vereine dem Hauptvereine, doch stets unter Zusage der größtmöglichen Freiheit der einzelnen Gesellschaften in Kreisen und Regierungsbezirken, beitreten möchten, so daß der Provinzial-Verein auch wirklich ein Centralverein für die ganze Provinz sei. Eine längere und lebhaftere Erörterung fand über die Stellung des Provinzialvereins zu dem großen deutschen Gesamtvereine statt, dessen Statuten am 22. Sept. d. J. in Frankfurt a. M. entworfen sind und dessen Verwaltung in Leipzig ihren Sitz hat. Der Versammlung wurde vorgeschlagen, den unbedingten sofortigen Anschluß an den großen deutschen Bruderverein fürs Erste noch auszusetzen. Indem man aber erwo, wie die Einheit und die Wohlfahrt der protestantischen Kirche erheischten, mit Beiseiteetzung aller politischen Grenzen, in gemeinsamer Anerkennung der heiligen Zwecke der Gustav-Adolphs-Stiftung

auch mit gemeinsamer Kraft zu wirken, beschloß die Versammlung mit der überwiegendsten Stimmenmehrheit, sich dem Gesamtvereine der Gustav-Adolphs-Stiftung unter den in den Statuten desselben festgestellten Bestimmungen sofort anzuschließen. Nachdem alsdann die Versammlung beschlossen hatte, daß alljährlich abwechselnd in den drei Regierungsbezirken der Provinz eine General-Versammlung abgehalten werden sollte, setzte sie folgende allgemeine Normen fest: 1) Der Vorstand erwählt aus seiner Mitte jährlich a) einen Vorsitzenden, welcher die Verhandlungen leitet, die schriftlichen Ausfertigungen unterzeichnet und bei Stimmengleichheit den Ausschlag giebt; b) einen Stellvertreter des Vorsitzenden; c) einen Secretair, welcher die Protokolle führt, die Vereinsacten aufbewahrt und die Correspondenz besorgt; d) einen Stellvertreter des Secretairs; e) einen Schatzmeister, welcher unter der Direktion des Vorstandes die Einnahme und Ausgabe des Vereins besorgt, für die Affervation und Belegung der Gelder die nächste Sorge trägt und darüber Rechnung führt und ablegt. Alle diese Aemter sind Ehrenämter; nur unvermeidliche Geldausgaben werden aus der Kasse des Vereins vergütet. 2) Die Geschäfte des Vorstandes beziehen sich theils auf die Förderung der allgemeinen Zwecke des Vereins, theils auf die Geldangelegenheiten, theils auf das organische Wirken desselben. 3) Die Geschäfte, insofern sie sich auf die Beförderung der allgemeinen Zwecke des Vereins beziehen, bestehen darin: a) daß durch ihn die Theilnahme für den Verein und dessen Zwecke möglichst gefördert; b) die Bildung von Hilfsvereinen überall, wo es thunlich scheint, eingeleitet; c) die Verbindung mit dem Centralvorstande und mit den bezüglichen Zweigvereinen unterhalten; d) die nöthigen Bekanntmachungen erlassen; e) die Deputirten instruiert, legitimirt und f) der Verein in allen Verhältnissen nach außen hin vertreten werde. 4) Die Geschäfte, insofern sie die Geldangelegenheiten des Vereins betreffen, bestehen darin: a) daß die ordentlichen und außerordentlichen Beiträge, Geschenke u. s. f. in Empfang genommen und erhoben werden; b) daß die erhobenen Gelder, insofern dieselben nicht gleich verwandt werden können, sicher belegt, oder ad depositum gebracht werden; c) daß die an die Kasse des Centralvereins abzuführenden zwei Drittheile, und zwar mit den etwaigen Bestim-



mungen über die Verwendung des zweiten Drittheiles an dieselbe abgeliefert werden; d) daß über das letzte Drittel statutengemäß verfügt und e) daß jährlich über die Einnahme und Ausgabe des Vereines Rechnung abgelegt werde. 5) Will der Vorstand über denjenigen Theil der Jahreseinnahme, über welchen ihm eine selbstständige Verfügung statutengemäß zusteht, verfügen, so hat er a) die etwanigen Unterstützungs-gesuche und deren Gründe gewissenhaft zu prüfen, b) darüber zur Beschlußnahme auf der Jahresversammlung Vortrag zu halten, c) sich hinterher aber möglichst genau von der Art der Verwendung seiner Gaben zu unterrichten. 6) Sofern die Geschäfte des Vorstandes sich auf das organische Wesen des Vereines beziehen, hat der erstere a) alljährlich Bericht zu erstatten über seine Wirksamkeit; b) die Jahresversammlung zu veranlassen und zu leiten. 7) Zur Gültigkeit der Beschlüsse des Vorstandes ist absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder desselben erforderlich. Bei Stimmgleichheit giebt der Vorsitzende den Ausschlag.

Zuletzt ernannte die Versammlung einen provisorischen Vorstand, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister *Vertram*, Prof. Dr. *Niemeyer*, Archidiaf. Prof. Dr. *Franke*, Konsistorialrath Dr. *Holuck* und Konsistorialrath Dr. *Müller*, und als Stellvertreter *Hrn. Diafonus Dryander*, denen der Auftrag ward, auf Grund der Beschlüsse den Verein im Innern weiter zu organisiren und bei den betreffenden königl. Oberbehörden bis zur nächsten Generalversammlung zu vertreten. Darauf vereinigte sich ein großer Theil der Anwesenden zu einem heitern Festmahle, bei dem in sinnigen Trinksprüchen noch manches freundliche und manches ernste, erhebende und begeisternde Wort über den Geist und die Entwicklung der evangelischen Kirche gesprochen wurde, bis sich die Gesellschaft Abends 6 Uhr trennte.

Vor Kurzem wurde in Berlin ein preussischer Prediger, *Ehrenström*, in erster Instanz zu vierjähriger Festungsstrafe verurtheilt. Er war der Beleidigung der unirten Landeskirche und der Aufreizung zum Haß und zur Unzufriedenheit gegen die Regierung angeklagt. Sein Vertheidiger hofft ihm aber von der zweiten Instanz ein freisprechendes Erkenntniß zu erwirken. Wie es heißt, gründet er seine Vertheidigung auf das bekannte *Wöllner'sche* Religionsedikt, neben welchem bis jetzt keine andere Staatsvorschrift über Kirchen- und Glaubenssachen existire. In jenem Edikte sind die lutherische, reformirte und katholische Kirche als geschützte genannt, von einer unirten Kirche ist nirgends die Rede. In der Kabinettsordre vom 27. Sept. 1817 sagt auch der verstorbene König nur, daß er den Wunsch hege, beide Religionsparteien zur unirten evangelischen Kirche zu vereinigen, daß er jedoch von dem Zwange der Gewissen durchaus entfernt sei. Andere Beschlüsse sind als Staatsvorschriften niemals öffentlich bekannt geworden. Man ist nun auf den Ausgang der Appellation sehr gespannt, und es dürfte doch wirklich als etwas Auffallendes angesehen werden, wenn das *Wöllner'sche* Edikt, in dem wir die Spitze und den Brennpunkt der ganzen geistigen Unfreiheit jener Schattenperiode zu sehen gewohnt sind, in unsern Tagen der so sehr gerühmten Geistesfreiheit noch solche Triumphe feiern sollte!

In Frankfurt a. M. beabsichtigte der Senat eine gründliche Reform des Gefängnißwesens und in den darüber gepflogenen Verhandlungen in der gesetzgebenden Versammlung wurde das Absonderungssystem auf das Entschiedenste verworfen.

### Spanien.

(Paris, d. 25. Nov. Telegraphische Depesche. *Perpignan*, d. 22. Nov.) Die Insurgenten im Fort von *Figueras*

haben gestern einen Ausfall gemacht in der Richtung nach *Piers*; *Prim* hat sie zurückgeschlagen; er hat ihnen fünf Gefangene abgenommen; sein Hauptquartier ist zu *Billabertran*. Der *Phenicien*, gestern Abend von der Rhede von *Barcelona* abgefahren, hat heute früh neun Passagiere, worunter zwei Mitglieder der Junta, zu *Port-Bendres* an's Land gesetzt; er bringt 31 andere Spanier nach *Marseille*. Der *Kameleon* ist zu *Port-Bendres* erwartet; er hat zugleich mit dem *Phenicien* *Barcelona* verlassen. Vorgestern ist zu *Barcelona* ein neuer Stadtrath installirt worden.

Berichte aus *Madrid* vom 20. Nov. über die ministerielle Krisis lauten widersprechend; bald wird versichert, *Lopez* habe sich entschlossen, als Konseilspräsident ohne *Portefeuille* zugleich mit seinen bisherigen Kollegen zu fungiren, bald heißt es, *Dozaga* bilde ein neues Kabinet, in welches von den Mitgliedern der provisorischen Regierung nur *Serrano* ein-treten werde.

### Bermischtes.

— *Göthe's* Haus soll nun, wie die Grenzboten berichten, zum Verkauf im öffentlichen Ausgebot bestimmt sein. Ob dadurch die Gewinnsucht der Erben mehr erlangen wird, als was ihnen der deutsche Bundestag geboten hat (welcher bekanntlich für dasselbe nebst den hinterlassenen Sammlungen 60,000 Thlr. geben wollte, um dieselben dem Vaterlande des großen Dichters vollständig zu erhalten), steht sehr in Frage. Man rechnet dabei wahrscheinlich auf die reichen Engländer, Autographen- und Reliquiensammler, die in Menge herbeiströmen werden; doch hat sich die Spekulation dieser Art schon oft verrechnet. Jedenfalls wären aber die Erben einer Nation, die auf eine bisher unerhörte Weise ihren Antheil an einem Dichter an den Tag legte, mehr Zuneigung schuldig, als daß sie um eines elenden Gewinnes wegen Reliquien zerstreuten. *Göthe* hat bei seinem Tode ein Kapital von 100,000 Thlr. baar hinterlassen; zudem sein Haus, seine Sammlungen und das Verlagsrecht seiner Schriften. Für die letzte Ausgabe von *Göthe's* sämtlichen Werken zahlte die *Cotta'sche* Buchhandlung 96,000 Thlr. Dabei wurde kontraktlich festgesetzt, daß vor 13 Jahren keine neue Auflage stattfinden könne, und daß dann eine gleiche Summe von der Verlags-handlung zu zahlen sei.

— Zu Anfang Novembers ereignete sich auf der Eisenbahn von *Paris* nach *Rouen* ein merkwürdiger Umstand, der in seinen Folgen leicht zu einem großen Unglück hätte werden können. Der Herzog von *L.* wollte für einige Tage von *Paris* auf sein Landgut in der *Normandie* reisen und fuhr auf der erwähnten Eisenbahn, wobei er sich seines eigenen bequemen Reisewagens bediente, den er auf einen Waggon setzen ließ. Hier schlief er ganz behaglich ein, während seine Kellsegefahrten wachten oder minder behaglich schliefen. Nach einiger Zeit erwachte er und war erstaunt, sich in einer ägyptischen Finsterniß zu befinden. Daß er sich auf die Eisenbahn begeben hatte, erinnerte er sich; dazu schien aber nicht die Grabesstille zu stimmen, die er um sich bemerkte. Er rief zum Schlag heraus und fragte, wo sie denn seien. Der Diener hatte ebenfalls geschlafen und wußte nicht mehr als sein Herr. Beide riefen, erhielten aber keine Antwort. Endlich überzeugten sie sich, daß sie sich in dem Tunnel von *Kollebrife* befanden, wo ihr Waggon, durch einen Zufall von dem Zuge abgelöst, stehen geblieben waren. In diesem Augenblicke hörten sie eine Lokomotive heranbrausen und machten sich gefaßt, sammt ihrem Wagen zer'schmettert zu werden. Nach einigen Augenblicken hielt die Maschine an und die Stimme des Führers verkündete, daß man gekommen sei, den zurückgelassenen Waggon nachzuholen.



**Familien-Nachrichten.****Todesanzeige.**

Am 28. Nov. Mittags 1 Uhr starb meine innigst geliebte Frau in ihrem 30. Lebensjahre. Schmerzlich waren ihre Leiden. In dem ich dieses Verwandten und Freunden anzeige, bittet um stille Theilnahme  
Fr. Eppner.

**Bekanntmachungen.****Nothwendiger Verkauf.**

Land- und Stadtgericht Delitzsch.

Die zum Nachlasse des zu Pfaffendorf verstorbenen Gutsbesizers Johann Gottlieb Reißhauer gehörigen, zu Pfaffendorf gelegenen Grundstücke, als:

- 1) das Gut Nr. 4 zu Pfaffendorf, wo zu 85 Morgen 42 Quadratruthen Feld gehören, abgeschätzt auf 4363 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.;
- 2) das Gut Nr. 3 zu Pfaffendorf mit 45 Morgen 132 Quadratruthen Feld, abgeschätzt auf 3069 Thlr.;
- 3) eine halbe Hufe Wandelsfeld, 12 Morgen 119 Quadratruthen haltend und auf 570 Thlr. abgeschätzt;
- 4) eine dergleichen 14 Morgen 163 Quadratruthen haltend und auf 670 Thlr. abgeschätzt,

sollen auf

den 14. Februar 1844,

von Vormittags 11 Uhr an,

an ordentlicher Gerichtsstelle zusammen, oder nach Befinden auch einzeln subhastirt werden.

Die Taxe, die neusten Hypothekenscheine und die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

**Edictalladung.**

Von dem unterzeichneten Patrimonialgericht ist zur Ausmittelung des Schneidergesellen

Christlieb Zehrfeld von hier, welcher am 23. December 1787 zu Leisnig im Königreich Sachsen geboren worden, sich als Schneidergeselle im Jahre 1808 auf die Wanderschaft begeben, seit länger denn 20 Jahren aber, nachdem er die letzten Nachrichten, von der Stadt Connegliano in Italien aus, den Seinigen gegeben, Erwas nicht von sich hat hören lassen, auf Antrag der theilhaftigen Interessenten mit Erlassung von Edictalien in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779 zu verfahren gewesen.

Es werden daher der obengenannte abwesende Zehrfeld sowohl, als auch eventuell dessen bekannte und unbekannte Erben, Gläubiger und alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an das Vermögen dieses Abwesenden zu haben glauben, hiermit öffentlich vorgeladen,

den zwölften December 1843

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, legal zu erscheinen und zwar der Abwesende, um sein in hiesigem Gerichts-Deposito aufbewahrtes Vermögen von 83 Thlr. — Gr. 8 Pf. in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren, dessen Erben und Gläubiger aber, um ihre Erb- und sonstigen Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß der Abwesende im Falle seines Außenbleibens für todt werde erklärt, und sein Vermögen an seine Erben und Gläubiger verabsolgt werden wird, letztere hingegen bei ihrem Außenbleiben in dem anberaumten Termin für ausgeschlossen, und ihrer Erb- und sonstigen Ansprüche, sowie beziehentlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erklärt werden, hiernächst aber auch in dem Termin selbst mit dem Contradictor gütliche Verhandlungen zu pflegen, in Entstehung eines Vergleichs rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den dreißigsten Januar 1844

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Verspruch oder Ertheilung eines Bescheids, sowie endlich

den zwanzigsten März 1844

der Bekanntmachung eines Urtheils oder Bescheids, welcher bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Obersteina, den 4. Juli 1843.

Die herrlich Lehmannschen Gerichte allda.

Albani, Ger. Dir.

**10 Thaler**

Belohnung sichere ich im Namen hiesiger Gemeinde demjenigen zu, welcher den Thäter angiebt, der die hiesigen Gemeinde-Anpflanzungen so oft und frevelhafterweise beschädigt.

Spiekendorf, am 27. Nov. 1843.

Brauer, Ortschulze.

Sonntag als den 3. December soll bei mir die Kirmeß gefeiert werden, wozu ergebenst einladet

Gastwirth Müller in Nietleben.

Um den verschiedenen Anfragen auf einmal zu begegnen, erwiedere ich hiermit, daß die in No. 274 des Hallischen Couriers bekannte gemachte vakante Stelle einer Wirthschafterin nun besetzt ist.

Rittergut Ramin, am 29. Nov. 1843.

H. Krobißsch.

Sonntag den 3. Dec. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich diese Weihnachten wieder eine schöne Auswahl **Puppen** angefertigt habe und solche von jetzt an sowohl in meiner Wohnung, als auch auf dem Christmarkt zu haben sind. Strohhof, Borngasse Nr. 2083.

**Kieler Sprotten**

empfang wieder

Volke.

**Male**

große gebratene, à Stück 2 1/2 Sgr., empfang wieder

Volke.

**Baierische Mahnkäse**

sehr delikant in frischer Senbung bei

Volke.

**Neunangen**

große Lüneburger in Schocken und Einzeln auffallend billig bei

Volke.

**Benachrichtigung.**

Eine Reihe von Jahren hat eine Gesellschaft eine Anzahl Loose gespielt, und ich habe es als Mitspielender unentgeltlich übernommen gehabt, die Loose und Renovation zu besorgen, auch für einen jeden die Nummern aufzuschreiben. Durch einen Schreibfehler habe ich es diesmal versehen, und bei einigen eine Nummer falsch angegeben, welche irrige Nummer zwar gewonnen, der Königl. Lotterie-Einnehmer Hr. Lehmann aber nachweisen kann, daß dieselbe nie in meinen Händen war; das Unheil, was durch diesen kleinen Fehler entstand, ist groß, da es sich zwei Weiber vorzüglich angelegen sein ließen, das Schuldig (?) über mich auszusprechen, mich bei der löbl. Polizeibehörde verklagten, wodurch mir auf polizeilichem Wege meine Papiere und Briefschaften weggenommen wurden, sondern ich auch noch ohne Ursache zum Todtenfeste beinahe 4 Stunden die gelbe Stube zieren mußte; doch damit noch nicht zufrieden haben sie mich auch noch beim Gericht verklagt. Doch nur Geduld! Es ist nicht alles Gold, was glänzt, es trägt sehr oft der Schein; wer Andern eine Grube gräbt, der stürzt sich selbst hinein. Röm pel.

**Lüneburger Flachs**

empfiehlt in bester Qualität

F. W. Siebner in Cönnern.



**Auktionsanzeige.**

Den 2. December, Vormitt. 11 Uhr, sollen im Gasthause zum schwarzen Ross zwanzig überzählige noch ganz dienstbrauchbare Postpferde öffentlich verkauft werden. Naumburg, den 23. Nov. 1843. Der Königl. Posthalter Löffler.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der bisherige Gepäck-Tarif für unsere Bahn vom 1. Januar 1844 ab dahin modificirt werden wird, daß alsdann:

- 1) jeder Passagier, statt der bisherigen 40 U, fünfzig Pfund frei mitnehmen kann, und
- 2) die Ueberfracht nicht mehr von 50 zu 50 U, sondern von 10 zu 10 U (wobei die Zwischen-Pfunde für 10 U voll gerechnet werden) erhoben werden wird, so daß z. B. für jede 10 U Uebergewicht von hier nach Leipzig 2 1/2 Sgr. zu bezahlen sind.

Die Ueberfrachtsätze für die verschiedenen Stationen sind aus den gedruckten Tarifen ersichtlich, welche seiner Zeit auf allen Stationen werden ausgehängt werden.

Magdeburg, den 11. Nov. 1843.

**Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**  
Cuny.

**Erzieherinnen, welche musikal.**

Unterricht ertheilen können, auch für Gesellschaftserinnen habe ich Auftrag Stellen nachzuweisen. H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Sonnabend den 2. December ladet zum Wurstfest ergebenst ein Lettin. Schnabel.

**Eine neue Sendung feiner bemalter Pfeifenköpfe**

empfang und empfiehlt  
F. A. Spieß, Rannische Str.

Sirach Kap. 5. B. 16 und 17 und Kap. 28. B. 15.

Sei nicht ein Ohrenbläser und verläume nicht mit deiner Zunge.

Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verläumder ist viel schändlicher.

Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.

Wettin, den 28. November 1843.

Ein sehr gutes Klavier steht wegen Mangel an Raum billig Nr. 1975. zu verkaufen.

**Neues Etablissement.**

Die Tuch-, Seide- und Mode-Waaren-Handlung

von **Carl S. Seynemann,**

im goldenen Ring am Markt, beehrt sich ihr am heutigen Tage eröffnetes Geschäft bestens zu empfehlen, und erlaubt sich auf eine **sehr große Auswahl** in Mäntel- und Kleiderstoffe, in Seide, Wolle und Halbseide, wie auch das Neueste in Shawls und Tücher in allen Größen aufmerksam zu machen.

Für Herren:

Tuche in allen Farben und Preisen, Pantelons und Westenzeuge, letztere in Sammt, Seide und Cachemir, und hofft bei prompter, reeller und auffallend billiger Bedienung die sie Verehrenden zufrieden zu stellen.

**Große Holz-Auktion.**

In der auf dem Petersberg belegenen Holzparzelle, dem sogenannten Baumgarten, soll Mittwoch den 6. December c., Vormittags 9 Uhr, eine bedeutende Quantität Eichen, Eschen, Birken und Kiefern, größtentheils Nutzholz und 50 Schock Weißholz, öffentlich meistbietend unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

**Belehrende und unterhaltende Weihnachtschrift für die Jugend.**

Dritte verbesserte Auflage.

Bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung, in Halle namentlich durch **C. A. Kummels** Sort.-Vchdlg. zu beziehen:

**Peter.**

**Die Folgen der Unwissenheit.**

Eine Geschichte für Kinder.

Von J. G. Zabler.

Dritte verbesserte Auflage. Mit 4 Bildern. 12. Geh. 15 Ngr.

Es gehört diese Schrift zu den besten Jugendschriften, wie schon die wiederholt neuen Auflagen beweisen. — Für die Fassungskraft der Kinder ganz besonders geeignet, darf sie unbedingt Eltern, Lehrern und Erziehern als passendes Festgeschenk empfohlen werden. Vier Bilder, von einem der ersten deutschen Maler gezeichnet, sind eine freundliche Zierde dieser Schrift, durch deren Beigabe der frühere Preis dennoch nicht erhöht ist.

Von

**Dr. J. Schuberoff**

sind bei Unterzeichnetem noch zwei höchst interessante Schriften erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber **den Protestantismus** in seiner ursprünglichen Bedeutung, insbesondere für die christliche Kirche. gr. 8. (82 S.) 9 gGr. = 11 1/2 Sgr.

**Glaube und Vernunft** in ihren Verzweigungen. gr. 8. (94 S.) 10 gGr. = 12 1/2 Sgr.

In ungeschwächter Kraft ist der nun dahingeschiedene Herr Verfasser in diesen beiden Schriften als Verfechter des Protestantismus zum letzten Male in die Schranken gegen Unglaube, Heuchelei und Mysticismus getreten; und er konnte das befriedigende Bewußtseyn mit in's Grab nehmen, daß sein kräftiges Wort nicht nur in vieler Herzen wiedergeklungen, sondern daß seinem Streben auch öffentliches Lob in den besten Blättern zu Theil geworden ist.

„Mögen,“ sagt das Schlußwort einer Recension, „mögen diese Schriften nur auch bei Solchen Eingang finden, die gegen jedes freimüthige Wort eingenommen sind, damit sie einmal Gelegenheit finden, sich von Vorurtheilen frei zu machen, die ihnen selbst, wie der protestant. Kirche, der sie angehören wollen, gleich gefährlich und verderblich sind.“

Neustadt an der Orla, den 8. November 1843.

**J. A. G. Wagner.**

**Bücherauktion.**

Den 3. Januar 1844 beginnt durch den Unterzeichneten die Versteigerung der **Schmelzer-, Boigtel-, Delbrück'schen** und Anderer Bibliotheken, welche über 42000 Bände aus allen Wissenschaften umfaßt und besonders reichhaltig in Philologie, Geschichte, Jurisprudenz, Oekonomie und Technologie ist. Dießfallsige Kataloge sind durch alle Buchhandlungen und Antiquariatsgeschäfte zu beziehen.

Halle, den 11. November 1843.

**J. F. Lippert.**

**Bücher-Auktion.**

Göttingen. Die vom weil. Geh. Just.-Rathe **Mühlenbruch** nachgelassene Bibliothek wird hier selbst den 8. Jan. versteigert werden. Der Catalog ist in allen Buchhandlungen vorrätig, oder durch dieselben von den hiesigen Buchhandlungen zu beziehen.

**Beilage**



Freitag, den 1. December 1843.

**Deutschland.**

Berlin, d. 29. Nov. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Ober-Schenken Karl Otto Ludwig von Arnim das Prädikat „Excellenz“ zu verleihen.

Der bisherige Oberlandesgerichts-Assessor Hadlich ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Aschersleben und den in dessen Bezirke belegenen Patrimonialgerichten, zugleich auch zum Notarius in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Dresden, d. 20. Nov. Durch eine königl. Verordnung vom 9. d. M. ist bestimmt, daß der Umtausch der aus der Kreisung vom Jahre 1818 herrührenden Kassen-Billets, bei den Auswechslungs-Kassen zu Dresden und Leipzig, nur noch bis zum 1. März 1844, Nachmittags 5 Uhr, gestattet, und von da ab alle etwa noch im Umlaufe befindlichen derartigen Billets als gänzlich werthlos zu betrachten sein sollen.

Leipzig, d. 15. Nov. Mit der so eben hier ins Leben tretenden galizisch-ständischen Kredit-Anstalt beginnt eine neue Aera für unser Land. Eine bei dieser Veranlassung erlassene öffentliche Kundmachung zeigt am besten, in wie weit die Klagen derjenigen begründet waren, welche immer auf den großen Unterschied in der fortschreitenden Kultur zwischen uns und unsern Stammesgenossen in der preussischen Provinz Posen hinwiesen und auf nothwendige Abhülfe drangen. Jene Kundmachung hat es kein Hehl, daß bei uns noch immer der Hindernisse allzuvielen vorhanden sind, welche der intellektuellen und industriellen Entwicklung des Landes entgegenstehen, und selbst die landwirthschaftliche Produktion, diese Hauptstütze unserer Provinz, in einem keinesweges erfreulichen Lichte zeigen. Als ein wirksames Mittel zur Belebung des Credits, des Unternehmungsgelstes, der industriellen Arbeitskräfte, der landwirthschaftlichen Produktion und des Handels, trat daher bei uns ein Verein von Besitzern landtässlicher Güter zusammen, um unter Garantie der Landstände eine Kredit-Anstalt für Galizien nach Art der Pfandbrief-Institute in hiesiger Stadt zu begründen.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 22. Nov. Für O'Connell und die übrigen angeklagten Repealer zeigt sich hier, namentlich in der City, eine merkwürdige Theilnahme, die man indeß eher als eine Folge der Mißbilligung des Verfahrens der Regierung in Irland, als aus einem Einverständnis mit den Repeal-Plänen des Agitators, denen jeder Engländer widerstrebt, hervorgegangen zu betrachten hat. Es wurde nämlich kürzlich in dem National-Saal High Holborn eine öffentliche Versammlung gehalten, um das Verfahren der Regierung gegen Irland in Betracht zu nehmen. Die Versammlung, welche sehr zahlreich war, und in welcher man mehrere angesehene Kaufleute bemerkte, faßte mehrere Beschlüsse, um gegen die politische Tyrannei der Regierung gegen Irland zu protestiren und die Erklärung abzugeben, daß die englischen Reformer bereit sind, O'Connell und die übrigen angeklagten Repealer, als um ihr Vaterland und das vereinigte Reich hoch verdient, zu unterstüt-

gen. Man ersieht hieraus, daß die Versammlung aus radikalen Whigs bestand, welche allerdings die Beschwerden Irlands in dem Umfange, wie es in der Absicht O'Connell's liegt, beseitigt sehen wollen, aber einer Trennung der Union eben so entgegen sind, als jeder andere Engländer.

**Türkei.**

Konstantinopel, d. 8. Nov. Der Präsident des Reichsraths, Rafiz Pascha, ist seiner Würde enthoben und Ahmed Fethi Pascha, Schwager des Sultans, an seine Stelle ernannt worden. — Chosrew Pascha, bisheriger Statthalter von Bosnien, wurde zum Gouverneur von Adrianopel ernannt, und hat den ehemaligen Gesandten am Berliner Hofe und letzten Gouverneur von Belgrad, Kamil Pascha, dem zugleich die Muschirswürde verliehen wurde, zum Nachfolger erhalten.

Konstantinopel, d. 8. Nov. Einen wichtigen, in seinen Folgen bedeutenden Sieg hat Hr. von Bourqueney dadurch errungen, daß es ihm gelungen, den Standpunkt zu bestimmen, von dem aus die Pforte die griechische Revolution zu betrachten habe. Man weiß, wie sehr das türkische Gouvernement in dieser Rücksicht geschwankt und daß es sogar Augenblicke gegeben hat, wo es nach Rußland blickte, als der Macht, welche dem weitem Umsichgreifen der griechischen Bewegung, falls diese im Süden der Türkei gefährliche Tendenzen zum Ausbruch gebracht hätte, einen Damm entgegensetzen würde. Hr. v. Bourqueney gelang es nun, die Besorgnisse der Pforte gegen die konstitutionelle Partei der Griechen zu beschwichtigen und ihr begreiflich zu machen, daß alle Gefahr, die der Türkei von Griechenland her drohe, eigentlich von der nappistischen Partei ausgehe.

Nachschrift. So eben gehen über den Stand der Dinge in Albanien und Thessalien beunruhigende Berichte ein. Nicht nur die Rajahs jener Provinzen, sondern auch türkisches Gesindel zieht in starken, bewaffneten Haufen herum und plündert und verheert das unbeschützte Land. Ramif Pascha und Dmer Pascha, beide bereits auf dem Marsche nach dem Süden begriffen, erhalten daher Befehle, ihren Marsch zu beschleunigen.

Kairo, d. 2. Nov. Achmet Pascha, Gouverneur des Senaar, ist am dreitägigen Fieber gestorben und Mehemmed Ali so von einem gefährlichen Feinde befreit worden. Obwohl nun eine Zusammenkunft mit Achmet eine Hauptveranlassung zur Reise des Vicekönigs nach Suez und Oberägypten war, wird diese doch in Begleitung mehrerer Konsuln und Kaufleute statthaben.

**Griechenland.**

(Tries, d. 20. Nov.) Die heute mit dem Dampfboote erhaltenen Berichte aus Griechenland reichen bis zum 13. d. M. Die bereits größtentheils in Athen eingetroffenen Deputirten haben Sr. Maj. in einer Audienz die Versicherung gegeben, sich ganz dem Wohl des Thrones und des Staats weihen zu wollen. Die Eröffnung der Sitzungen ward auf den 20. festgesetzt. Eine



provisorische Kommission, bestehend aus den H. Ericupis, Papalexopulos und Gionis, wurde ernannt, um die Deputirten zu bewillkommen. Die Minister arbeiten fortwährend und oft bis Mitternacht im Rathe. Der Entwurf der Verfassungsurkunde ist fertig und dem König zur Durchsicht vorgelegt worden. Die Frage in Betreff der Kammern soll entschieden sein, sie sollen aus dem Rath der Deputirten und einem Senat bestehen, dessen Wahl von dem König nach einer ihm vorzulegenden dreifachen Liste der Deputirten ausgehen wird. Das Land wird wieder seine frühere Eintheilung in zehn Provinzen erhalten. Das österreichische Dampfboot Marianne, ein englischer Kriegsdampfer und die Korvette Nigle sind nach Missolonghi abgegangen, wo Unruhen ausgebrochen sein sollen; man weiß hierüber indes noch nichts Bestimmtes. Die österreichischen Kriegsschiffe Belofe und Montefukoli bleiben in Patras, um die Sicherheit der österreichischen Kauffahrtschiffe in Westgriechenland zu überwachen, zu welchem Behuf auch die vor Lissa ankernde Brigg Tritone für nöthige Fälle segelfertig ist.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde.

Magdeburg, den 20. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	49	ſ	Gerste	29	—	30 $\frac{1}{2}$	ſ
Roggen	—	—	—	,	Hafer	19	—	19 $\frac{1}{2}$	.

### Bekanntmachungen.

#### Edictalladung.

Nachdem das Stadtgericht zu Döbeln auf Antrag der hierbei theilhabenden Interessenten

1.

zu Ausmittelung der Erben des allhier pensionirten und im Monat Februar a. c. verstorbenen Nachwächters Johann Gottfried Köhlers, aus Blattersleben gebürtig, sowie

2.

zu Ermittlung des Lebens und Aufenthalts des seit 1815 abwesenden und verschollenen Johann David Wehig aus Sörmitz und nach Befinden wegen dessen Todeserklärung und Disposition über sein in 52 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. bestehendes Vermögen,

mit Erlassung der Edictalien zu verfahren beschlossen hat, so werden nicht nur der sub 2 gedachte abwesende Wehig, bei Vermeidung seiner Todeserklärung, sondern auch alle Diejenigen, welche an Köhlers Nachlaß, oder im Fall der Todeserklärung, an Wehigs Vermögen aus irgend einem Rechtstitel als Erben oder Gläubiger Ansprüche haben, bei Strafe der Ausschließung, sowie Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in

den vorigen Stand, peremptorisch hiermit geladen,

den 13. April 1844

zur rechten Vormittagszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich zu legitimiren, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, und sodann mit dem verordneten Contradictor und Massenvertreter binnen 6 Wochen in den gewöhnlichen Sägen rechtlich zu verfahren und zu beschließen, hierauf aber

den 1. Juni 1844

Vormittags um 9 Uhr sich fernerweit an Stadtgerichtsstelle allhier persönlich und legal einzufinden, sich daselbst wegen ihrer Ansprüche unter sich und mit dem Contradictor zu vergleichen, wobei Diejenigen, welche nicht erscheinen, für Einwilligende in den Vergleich werden angesehen werden, und endlich

den 15. Juni 1844

der Introlation der Acten, oder Abfassung eines Gerichtsbescheides, nicht weniger

den 20. Juli 1844

der Publikation eines Erkenntnisses über die etwa nöthige Todeserklärung und über die Statthaftigkeit der angemeldeten Ansprüche und deren Rangordnung bei Strafe der Bekanntmachung gewärtig zu sein.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 29. Nov.: 2 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. November.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Balz a. Berlin, Rothenburg a. Leipzig, Landland a. Dresden, Loggenburg a. Briesen, Gung a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Walter a. Brandenburg. Hr. Dekon. Schütz a. Heidelberg. Hr. Fabrik. Petsche a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Gölzer a. Gnölbzig. Hr. Rittergutsbes. Jäckel a. Kriegstedt. Hr. Faktor Barnhagen a. Mucena. Die Hrn. Kaufl. Seiberlich a. Leipzig, Hammacher a. Kenney, Greifenhagen a. Berlin, Dorry a. Magdeburg, Wagner a. Dönaubrück, Stockmann a. Lübeck, Jansen a. Hannover, Köcher a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Faktor Klotz a. Dürrenberg. Hr. Insp. Zese a. Kötschau. Hr. Asses. Bretting a. Merseburg. Hr. Cand. Schumann a. Kalbe a/S. Hr. Cand. Köhe u. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Fuchs a. Jmenau, Böhme a. St. Salza. Hr. Fabrik. Winkler a. Leipzig. Hr. Partik. Scurig a. Altenburg.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Darmstadt u. Athenwolf a. Magdeburg, Elsner a. Petersburg, Brütthof a. Berlin, Neugner a. Breslau. Hr. Gutsbes. Kraußberg a. Lüneburg.

**Goldnen Kugel:** Die Hrn. Stud. Dresko, Salonisky u. v. Soga a. Bukarest. Hr. Goldarb. Leiharüber a. Raumburg. Hr. Amtm. Otto a. Dötkau. Hr. Conditior Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Lange a. Dresden, Schmidt a. Hamburg.

Auswärtige Interessenten haben zur Empfangnahme der Ladungen Bevollmächtigte akh hier zu bestellen und Ausländer ihre Bevollmächtigten mit gerichtlich anerkannten Vollmachten zu versehen.

Stadtgericht **Döbeln** im Königreich Sachsen, den 1. Nov. 1843.

Fleck.

### Rhein. Pflaumen empfiehlt F. A. Hering.

Ord. graue Pferddecken  
à 25 Sgr. sind wieder angekommen bei  
Friedrich Arnold am Markt.

Warme Fustapeten  
in allen Breiten, sowie auch Sopheppiche  
von 2 Thlr. bis 18 Thlr., und Sophe  
decken empfiehlt

Friedrich Arnold am Markt.

40,000 zu 3 $\frac{1}{2}$  p. C., 5000, 3500,  
2000, 1500, 1200, 800 bis zu 200 Thlr. sind  
auszuleihen durch den Actuar Dancker,  
gr. Märkerstr.

Neue Astrachan. Erbsen, getrocknete grüne  
Bohnen, Traubenrosinen und bairische Bräu-  
nellen empfing Carl Brodtkorb.

Frische Braunschweiger Mummie bei  
Carl Brodtkorb.